



LUTHER-BLÄTTLE

Evangelische Kirchengemeinde
Vöhringen – Bellenberg – Illerberg – Thal

Juni - Juli - August 2020



	Seite
Editorial	3
Wichtige Informationen zu Gottesdiensten & Veranstaltungen	5
Rückblick auf das Bellenberger Gemeindehaus	7
Bürgermeisterwahl	10
Glaubenszeugnisse aus dem Leben unserer Gemeindeglieder.....	11
Kinderhaus.....	13
Gedanken: Die neue Hoffnung.....	16
Blumendekorateur/in für Kirche gesucht.....	17
Kinderseite.....	18
Bilderrätsel durch die Gemeinde.....	20
Urlaub in Coronazeiten	24
Tauftermine und Jubelkonfirmation	25
Vöhringen - Ein kleines Venedig?	26
Gedanken einer Sonntagsbrief-Austrägerin	28
Geburtstagswünsche.....	29
Aktuelles aus den Kirchenbüchern	30
Kontakt	31

Impressum:

Redaktion: Christian Funk, Dorle Michaelis, Romy Schlachter-Zeh,
Tina Widdecke

Bilder: Christian Funk, Thomas Kempf, Romy Schlachter-Zeh,
Tina Widdecke und andere
Titelbild: Rike. / photocase.de

Verantwortlich im Sinn des Presserechts: Pfarrer Jochen Teuffel

Berichtigung

Im letzten Luther-Blättle wurde fälschlicherweise **Roland Binder** als Rudolf Binder bezeichnet. Dafür möchten wir uns entschuldigen!



Lob des Gartens

Ich hoffe, ihr habt einen Garten. Gerade in dieser Zeit gewinnt er ja an Bedeutung. Was da hinter Hecke, Zäunen oder Mauern eingefasst ist, zeigt sich uns als heilsamer Lebensraum. Unter freiem Himmel sind wir von Bäumen, Sträuchern, Grasflächen, Blumen und Nutzpflanzen umgeben, die der eigenen Seele guttun. Zurecht beschreibt der katholische Priester Gerhard Dane den Garten als einen „Ort, wo ich mich beschenken lasse, wo ich wieder hören lerne, hinsehen lerne, Zeit verschwende, zuschaue, staune, rieche, schmecke; also wieder ein empfänglicher Mensch werde (...). Die kleinen und größeren Probleme und Problemchen treten zurück, wenn ich die Hummel beobachte, die in einem Krokus ihre Nahrung sucht, und das einfach mal auf mich wirken lasse.“

Unser menschliches Leben ist von seinen Anfängen her nicht für Bürokomplexe und Fabrikhallen vorgesehen. Schließlich heißt es ja zu Beginn der Bibel: „Dann pflanzte der HERR, Gott, einen Garten in Eden im Osten, und dort hinein setzte er den Menschen, den er gebildet hatte. Und der HERR, Gott, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zu essen.“ (Genesis 2, 8f).

Auch wenn in den Gärten viel Hege und Pflege zu sehen ist, geschehen Wachsen und Gedeihen der Pflanzen nicht aus menschlicher Hand. So zeigt

sich der Garten als Ort der Dankbarkeit für das, was uns im Leben von Gott zugewachsen ist. „Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ (Psalm 36,10)

Da lässt sich im Bild des Gartens gar das eigene Leben vor Gott bringen, wie dies Paul Gerhardt in seinem Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ getan hat:

„Mach in mir deinem Geiste Raum, / dass ich dir werd ein guter Baum, / und lass mich Wurzel treiben. / Verleihe, dass zu deinem Ruhm / ich deines Gartens schöne Blum / und Pflanze möge bleiben, / und Pflanze möge bleiben.“ (EG 503,14)

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht euch



Euer Jochen Teuffel
Pfarrer

„Spuren Gottes im Garten“

Aufruf an unsere Gemeindeglieder, die einen Garten haben

Im Lied „Morgenlicht leuchtet“ (EG 455) heißt es in der zweiten Strophe „Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem Gras erster Tau. / Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.“

Wir möchten in den kommenden Tagen und Monaten Spuren Gottes in eurem Garten mit Text und Bild als fortlaufende Serie auf unserer Webseite vorstellen. So bitten wir euch, uns per Email (pfarramt.voehringen@elkb.de)

digitale Bilder aus eurem Garten zukommen zu lassen (mindestens 250 KB Größe), die für euch eine besondere Bedeutung haben (kann auch der Kompost sein ...). Sie müssen nicht aktuell aufgenommen sein; auch Winterbilder sind erwünscht. Schreibt uns ein bis zwei Sätze dazu und wir würden das dann mit eurer Namensnennung (ohne Anschrift) nach Möglichkeit unter der Überschrift „Spuren Gottes im Garten“ **auf unserer Webseite www.evangelisch-kirche-voehringen.de veröffentlichen.**

Wir freuen uns schon auf eure Bilder!

Zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltung

(Stand 6. Mai)

Wann können wir wieder Gottesdienst miteinander in der Kirche feiern? Zahlreiche Gemeindeglieder sehnen sich danach. Unter normalen Umständen wären hier im Luther-Blättle drei Seiten mit Gottesdienstterminen und weitere drei Seiten mit Gemeindeveranstaltungen abgedruckt. Diese Seiten gibt es nun nicht.

Gottesdienste sind zwar seit 4. Mai wieder prinzipiell erlaubt, aber solange eine Zwei-Meter-Abstandsregel gilt, können in unserer Martin-Luther-Kirche keine öffentlichen Gottesdienste angesetzt werden. Schließlich haben wir dort nur 15 Sitzmöglichkeiten, die den Abstand von zwei Metern zueinander einhalten.

Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde hat über die Wiederaufnahme von Gottesdiensten beraten und hat sich dabei auf folgendes vorläufiges Verfahren geeinigt: Solange die Abstandsregelung von zwei Metern gilt, werden sonntags in der Martin-Luther-Kirche **Gottesdienste gefeiert**, zu denen einzelne Gemeindeglieder bzw. Paare entsprechend den vorhandenen Sitzmöglichkeiten **persönlich eingeladen werden**. Dabei können Gemeindeglieder sich vorab telefonisch oder per Email im Pfarramt melden und **eine persönliche Einladung erbitten**.

Drei Mitglieder des Kirchenvorstandes werden als Türsteher bzw. Platzanweiser amtieren und weisen den ankommenden Teilnehmern (mit Gesichtsmaske) einen Sitzplatz zu. Auch während des Gottesdienstes ist eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen. In der Kirche werden keine Gesangbücher aufgelegt. Das Abstandsgebot gilt auch beim Betreten und Verlassen der Kirche. Weder bei der Ankunft noch nach dem Gottesdienst darf man sich vor der Kirche gruppieren. Wer aktuell positiv auf COVID-19 getestet oder unter Quarantäne gestellt worden ist, Atemwegsprobleme hat, an einer Krankheit leidet bzw. Fieber hat oder in den letzten vierzehn Tagen Kontakt zu einem bestätigten an COVID-19 Erkrankten gehabt oder sich im selben Raum wie ein bestätigter COVID-19-Fall aufgehalten hat, darf trotz Einladung nicht am Gottesdienst teilnehmen.

Die jeweiligen **Sonntagspredigten werden aufgenommen** und als Podcast zum Anhören auf unserer Webseite www.evangelische-kirche-voehringen.de ver-

öffentlich. Weiterhin erhalten Gemeindeglieder auf Anforderung sonntags ab 10 Uhr per Email bzw. durch Austräger Woche für Woche einen **Sonntagsbrief** zugestellt. Dieser nimmt den aktuellen Predigttext auf und schließt mit einem Gebet. Dieser Sonntagsbrief ist ebenfalls auf unserer Webseite zu finden und kann dort als Email-Newsletter abonniert werden. Außerdem kann der Sonntagsbrief die Woche über unter der Telefonnummer 07306/78 92 951 abgehört werden.

Auf unserer Webseite findet sich unter der Überschrift „Krone des Lebens“ täglich ab 6 Uhr ein **biblischer Tagesimpuls**, der zusagen und herausfordern will. Diese Tagesimpulse können auch als Email-Newsletter abonniert werden.

Der **WegweiserGottesdienst** unter dem Thema „Wenn sich drei einig sind“ wird am Sonntag, 7. Juni um 11 Uhr aus unserem Gemeindehaus live zum Anschauen und Mitfeiern über unsere Webseite im Internet gestreamt.

Solange die Zwei-Meter-Abstandsregelung besteht, müssen bei uns **gemeindliche Veranstaltungen sowie Treffen der Gruppen und Kreise entfallen**.

Bezüglich der **Wiederaufnahme von regulären Gottesdiensten und Veranstaltungen** verweisen wir auf unsere Webseite und Meldungen in der Illertisser Zeitung. Außerdem empfehlen wir die unsere GemeindeApp.

Monatsspruch Juni:

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

1. Könige 8,39

Entstehungsgeschichte des Bellenberger Gemeindehauses

1974	hatte Pfarrer Kreimann die Idee, in Bellenberg ein Gemeindehaus zu bauen, um der Gemeinde ein eigenes Haus für die weitere Entwicklung zu geben. Zu den Gottesdiensten war man Gast bei der katholischen Gemeinde im Pfarrsaal oder in der alten Kirche. Erstes Schreiben an die Gemeindeverwaltung in Bellenberg zwecks Erwerb eines Grundstücks.
24. 06. 1974	Kirchenvorstandsbeschluss, in Bellenberg ein Gemeindehaus zu bauen
04. 07. 1974	Schreiben an das Landeskirchenamt München zwecks Erwerb eines Grundstücks und Bau eines Gemeindehauses
30. 03. 1976	Kirchenvorstandsbeschluss, das Grundstück in Bellenberg zu erwerben
01. 09. 1977	Baugesuch fürs Gemeindehaus eingereicht
Ende April 1978	Baubeginn des Gemeindehauses
Juni 1978	Beginn mit dem Aufbau des Fertighauses durch die Firma Barth, Stuttgart
26. 12. 1978	2. Weihnachtsfeiertag: Einweihung des Gemeindehauses mit Regionalbischof Dr. Walter Rupprecht aus Augsburg und Dekan Klaus Diegritz aus Neu-Ulm

Von Armin Paulus

Abschiedsgottesdienst Bellenberg

Der entfallene Abschiedsgottesdienst für Bellenberg wird auf jeden Fall noch nachgeholt. Leider können wir auf Grund der aktuellen Situation noch keinen Termin bekannt geben.



Erinnerungen an das Bellenberger Gemeindehaus

Nachdem das Gemeindehaus auf Betreiben und mit großem Engagement von Pfarrer Herbert Kreimann gebaut und eingeweiht war, entwickelte sich ein reges und eigenständiges Gemeindeleben.

Neben den üblichen Gottesdiensten, die an Festtagen wie Weihnachten oder Ostern teilweise mit allen nur möglichen Sitzplätzen belegt waren, wurden auch regelmäßig Kindergottesdienste und Taufen sowie Konfirmationen abgehalten. Auch der Konfirmandenunterricht fand in Bellenberg statt, starke Jahrgänge vorausgesetzt.

Gemeinde-Nachmittage mit Kaffee und Kuchen und sonstige Aktivitäten der Gemeindeglieder wie Grillfeste, im Herbst Weinabende und andere kleine Feiern, wurden abgehalten. Es bildeten sich Jungschar - und Konfirmandengruppen, die sehr aktiv waren. Unter Führung von engagierten Jugendleiterinnen wie Petra Kieselmeier und Kerstin Kühnemann gestalteten und möblierten diese den Jugendraum selbst. Auch Altenkreise hatten sich gebildet, die regelmäßig ihre Treffen abhielten.

Großen Anteil an der Bildung der Aktivitäten in Bellenberg hatte neben Gemeindegliedern auch Pfarrer Herbert Kreimann, der mit viel Verständnis und Tatkraft all das unterstützte. Auch die nachfolgenden Pfarrer hatten stets ein offenes Ohr für das Bellenberger Gemeindeleben, das leider mit den Jahren immer mehr abflaute.

Notwendige Pflegearbeiten an Garten und Gemeindehaus wurden an vereinbarten Einsatztagen von Gemeindegliedern mit Gerät und Fahrzeugen organisiert und ausgeführt. Selbst kleinere oder größere Reparaturen, wie die Erneuerung der Gartentüren oder das Befestigen des Kreuzes an der Außenseite des Gebäudes oder auch das Streichen der Fassade und vieles andere, erledigten fleißige Gemeindeglieder selbst.

So ist das Bellenberger Gemeindehaus in all den Jahren gepflegt und in Ordnung gehalten worden.

Bericht von Siegfried Baum



1984 Kindergottesdienst



1987 Erntedank



2003 25 Jahre Gemeindehaus



2013 Erntedank

Zum Bürgermeisterwechsel in Vöhringen und Bellenberg

Nach 24 Jahren hat Karl Janson sein Amt als erster Bürgermeister zum 30. April beendet. Wir möchten als evangelische Kirchengemeinde ihm an dieser Stelle ganz herzlich für seinen Dienst danken. Er hat für die Belange unserer Gemeinde ein offenes Ohr gehabt und uns große Wertschätzung entgegengebracht. Wir haben wiederum seine geistlich anspruchsvollen Wortbeiträge wie auch seinen hinter sinnigen Humor zu schätzen gewusst. Herzlich danken möchten wir auch Simone Vogt-Keller für ihren Dienst als erste Bürgermeisterin in Bellenberg. Auch hier haben wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und viel Wohlwollen erfahren dürfen. Beiden wünschen wir für die kommende Zeit Gesundheit, neue gewinnende Aufgaben und Gottes Segen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen ersten Bürgermeister in Vöhringen, Michael Neher, sowie mit der neuen ersten Bürgermeisterin in Bellenberg, Susanne Schewetzky. Gottes Segen möge ihren Dienst begleiten.

Jochen Teuffel



Karl Janson mit einem Naga-Shawl, dem Abschiedsgeschenk von Naro Keitzer und Jochen Teuffel

Monatsspruch Juli:

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss!
Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,7

„Bis hierher hat mich Gott gebracht ...“

Glaubenszeugnisse aus dem Leben unserer Gemeindeglieder

Eugen Schairer

Ich wurde als fünftes von 11 Kindern in Rommelshausen im Remstal geboren.

Mein ursprünglicher Berufswunsch war Pfarrer. Wie kam das? Immer sonntags nach dem Gottesdienst kamen wir jungen Leute zusammen und wurden von Pfarrer Huber unterrichtet. Dieser Mann war ein wunderbarer Mensch und ein Vorbild für mich. Natürlich hatten wir auch in der Schule Religionsunterricht, aber die Stunde mit Pfarrer Huber war einfach herrlich.

Meine Eltern konnten mir aber ein Studium nicht ermöglichen. Das kostete zu der Zeit viel Geld und bei 11 Kindern ging das nicht.

Weil ich schon damals Geißen gemetzget habe, hieß es: Du kannst doch Metzger werden. Also machte ich eine Lehre in Stuttgart.

Ein Mann, der im Innereihandel tätig war, erzählte einmal von einer Metzgerei in Ulm. Dort war eine Stelle frei. Die Chefin stellte nur Fischmensen (Anm: Sternzeichen Fisch) ein und sagte zu dem Innereihändler: Wenn er ein Fisch ist, kannst den gleich bringen. Fischmensen sind verträgliche Leut.

So kam ich 1955 nach Ulm. Das Ehepaar hatte noch keine Kinder und hat mich wie einen Sohn aufgenommen. Ich hatte immer ein sehr gutes Verhältnis zu ihnen.

1962 habe ich meinen Meister gemacht. Gewohnt habe ich im Haus meiner Arbeitgeber. Immer am Karfreitag und an Weihnachten ging ich ins Münster. Meine spätere Frau lernte ich bei der Arbeit kennen. Sie war gelernte Fleischereifachverkäuferin und fing in der Metzgerei, in der ich arbeitete, an.

Meine Anni ist katholisch, deshalb heirateten wir katholisch und unsere 3 Kinder sind auch katholisch. Für uns war das nie ein Problem. Im August feiern wir unsere Diamantene Hochzeit.

Nach vielen Jahren wurde ich für den Schlachthof abgeworben. Dort brauchte man dringend einen Meister, sonst hätten die dort nicht weiterarbeiten können. Ich verdiente im Schlachthof dreimal so viel. Unter Tränen verabschiedete ich mich von dem Ehepaar. Für sie war das auch sehr schwer. Heute noch besuche ich ihr Grab und hab einen guten Kontakt zu den Kindern.

Von Verwandten meiner Frau, die aus dem Böhmerwald stammen, erfuhren wir, dass in Bellenberg Bauplätze verkauft werden. Wir haben dann dort unser Haus gebaut.



Mein Vater war ein guter Fußballer, aber ich wollte Ringer werden, das haben meine Eltern auch erlaubt und ich hab im Verein meinen Sport ausgeübt. Schon in der Jugend litt ich unter Schuppenflechte. Trotzdem wurde ich als Metzger eingestellt. Bei der Arbeit hab ich Därme über die Unterarme gezogen.

Einmal erzählte ein Nachbar von einem Mann in Erolzheim. Zu dem konnte man zum Abbeten gehen. Ich ging dorthin und tatsächlich, das Abbeten hat geholfen gegen die Schuppenflechte. Ich suche den Mann immer noch regelmäßig auf.

Als unsere Tochter sehr krank wurde, konnte der Heilbeter leider nicht helfen. Ich bete jeden Abend für meine Tochter. Ohne den Herrn geht gar nichts im Leben. Gott steuert unser ganzes Leben.

In unserem Haus, im Dachgeschoss, haben wir immer an Monteure vermietet. Einmal, als ich abends nach Hause kam, sagte meine Frau: Wir haben einen dunkelhäutigen Mann im Haus. Ich sagte: Bei uns gibt es doch heut Wurstsalat, ich weiß nicht, ob er das isst. Er hat mitgegessen. Er kam aus Indien. Am Goetheinstitut hat er Deutsch gelernt und in Konstanz studiert und nun in Bellenberg als Ingenieur gearbeitet. Durch ihn kamen wir in Kontakt mit einem Muslim. Für meine Söhne ist er wie ein Bruder. Einmal kamen seine Eltern zu Besuch und haben sich bedankt, weil wir für ihn wie Ersatzeltern waren. Er wohnt jetzt mit seiner deutschen Frau und 2 Kindern in Göttingen und sie besuchen uns immer noch.

Lieblingsbibelstelle: keine, alles ist wichtig

Lieblingskirchenlied: Großer Gott wir loben dich

In die Martin-Luther-Kirche gehe ich zu den traditionellen Gottesdiensten. In meinem Auto habe ich eine kleine Bibel. Manchmal nehme ich sie mit in den Gottesdienst und schlage die Bibelstellen nach.

Das Leben macht mir Freude. Ich will 100 Jahre werden. Jeden Tag kommt einer der Söhne vorbei, die auch hier im Ort wohnen und sie helfen immer, wenn wir sie brauchen.

Angst vor dem Tod? Die habe ich nicht. Wir sind dann im Paradies, der liebe Gott ist bei uns.



Die Krippe im Kinderhaus Arche im Umbruch

Im Kinderhaus Arche steht die Weiterentwicklung niemals still. Wie die Welt und wie die Entwicklung der Kinder, dreht sich auch bei uns, das pädagogische Karussell weiter.

Wir sind stets offen für die neuen Erkenntnisse, die auch in der wissenschaftlichen und pädagogischen Welt vor sich gehen. Da wir sehr dicht an den Kindern und deren Bedürfnissen dran sind, entwickeln auch wir uns weiter und verändern unseren gemeinsamen Alltag immer wieder.

Manche Veränderungen dabei sind indirekt und im Alltag, für Außenstehende, gar nicht so sehr erkennbar – vielleicht auch eher innere Veränderungen und Einstellungen. Doch manch andere sind auch äußere Veränderungen, deutlich sichtbar und für uns alle erlebbar.

So auch im letzten Sommer im Bereich der Krippe unseres Hauses. Seit Juli 2019 wurden der Tagesablauf und die Raumeinteilung in der Krippe etwas verändert. Diese Angleichung wurde nötig, da alle pädagogischen Fachkräfte in der Krippe die derzeitige Situation als nicht befriedigend für Kinder und Mitarbeiter empfanden.



Und immer, wenn Umstände nicht mehr funktionieren, muss etwas verändert werden.

In dieser Situation haben wir uns Inspiration gesucht. Frau Hannes, Frau Knauß und Frau Seemüller waren zu diesem Zweck zur Hospitation im evangelischen Kinderhaus in Günzburg. Dieses Haus hat eine vergleichbare Struktur wie unser Haus und so konnten sie dort einige Anregungen und Ideen aus erster Hand erfahren. Diese Einrichtung ist auch eine Konsultationseinrichtung und daher genau für diesen Zweck vorbereitet. (Konsultationseinrichtung bedeutet, dass die Einrichtungen nach bestimmten Vorgaben durch das Staatsinstitut für Frühpädagogik geprüft werden. Es geht darum, dass diese Einrichtungen als Multiplikatoren fungieren und somit zur Qualitätsverbesserung im Elementarbereich beitragen. Geachtet wird unter anderem auf die Konzeption, die Bildungspraxis und Innovationsfreude und auf eine prozessorientierte Entwicklungsentwicklung. Dies soll dann an die Fachkräfte weitergegeben werden, die diese Einrichtungen besuchen.)

Nach dem Besuch dort fand eine fachliche Diskussion in unserem Haus statt. Es ging um nötige Veränderungen, damit der Ablauf und der Alltag im Haus wieder mehr kinder- und mitarbeitergerecht gestaltet werden können. Wir haben einige Lösungen gefunden. Dazu gehören vor allem die Umstellung und Neueinteilung der Räume und Umgestaltung von Spielbereichen. Außerdem wurde die Organisation der Eingewöhnung für die neuen Familien ab September 2019 neu geregelt. Wir werden noch mehr auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Konzentration auf Räume bzw. bevorzugte Betreuer achten.

Das erfordert im Alltag ein hohes Maß an Beobachtung, Reflexion und Austausch. Die Räume wurden nach ähnlichen Gegebenheiten verändert wie im Kindergartenbereich. Es gibt nun Funktionsbereiche zwischen denen die Kinder sich entscheiden können. Dabei werden sie jeweils von einer Fachkraft begleitet.

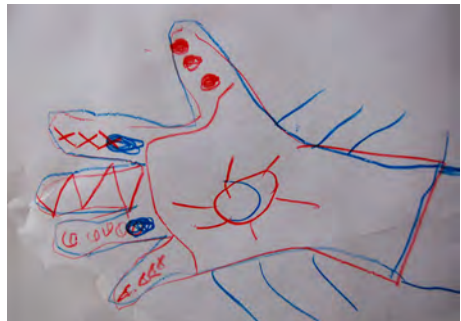
All die Veränderungen wurden mit viel Engagement der Mitarbeiter in sehr kurzer Zeit umgesetzt. Jetzt empfinden alle den Alltag und den Ablauf wieder als befriedigend und gelungen.

Das Kinderhaus wird Besuchseinrichtung

Wir haben in unserem Haus durch die Reggio-Pädagogik einen Lebensraum für Kinder geschaffen, der der Entwicklung und Erfahrungswelt der Kinder sehr zuträglich ist. Das individuelle Entwicklungspotenzial wird gefordert und das gemeinschaftlich, soziale Miteinander gefördert. Durch die Rückmeldungen der Eltern und der Schule sehen wir uns bestärkt, diesen Weg auch weiter zu verfolgen.

Um uns selbst immer auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen und pädagogischen Erkenntnisse zu halten, stehen wir in engem Kontakt zum Institut Impuls aus Augsburg. Dieses Institut bietet Fort- und Weiterbildungen, Team-Beratung, -Begleitung und Supervision für pädagogische Fachkräfte an. Der Leitsatz von Impuls lautet: „Leben ist Lernen & Lernen ist Leben!“ Das Anliegen ist es, die professionelle Arbeit von Kindertagesstätten zu fördern. Die Mitarbeiter dort wollen Impulse geben für ein glückliches Leben von Kindern und ein zufriedenes Leben von Erwachsenen, die mit Kindern zusammenleben.

In diesem Zusammenhang hat sich das Institut nun an uns gewandt und uns eingeladen, für Impuls eine Besuchseinrichtung zu werden, was wir gerne annehmen. Wir heißen pädagogische Fachkräfte oder interessierte Teams herzlich in unserem Haus willkommen. Sie sind eingeladen, unser Haus, unseren Alltag und unsere pädagogischen Grundsätze kennenzulernen. Dabei hoffen wir weiterhelfen zu können, dass auch in anderen pädagogischen Einrichtungen die Lebenswelten der Kinder offener gestaltet werden und somit eine Weiterentwicklung im Sinne der Kinder stattfinden kann. Für diesen Zweck wurde auch die Gestaltung dieser Besuche bzw. Hospitationen neu überarbeitet und - in Kooperation mit Impuls, vertreten durch Frau Barbara Belotti - ein hausübergreifendes Konzept erarbeitet.





Die neue Hoffnung

Es ist nicht zu leugnen:
Was viele Jahrhunderte galt,
schwindet dahin. Der Glaube,
höre ich sagen, verdunstet.

Gewiss, die wohlverschlossene
Flasche könnte das Wasser
bewahren. Anders die offene
Schale: sie bietet es an.

Zugegeben, nach einiger Zeit
findest du trocken die Schale,
das Wasser verschwand. Aber merke:
die Luft ist jetzt feucht.

Wenn der Glaube verdunstet,
sprechen alle bekümmert von
einem Verlust. Und wer von
uns wollte dem widersprechen!

Und doch: einige wagen trotz
allem zu hoffen. Sie sagen:
Spürt ihr's noch nicht?
Glaube liegt in der Luft!

(Lothar Zenetti in Leben liegt in der Luft, Matthias-Grünewald-Verlag)



Blumendekorateur/in für die Kirche gesucht

Wir danken Frau Irmgard Doll sehr herzlich, für die vielen Jahre, in denen sie uns wöchentlich die Kirche mit dem Blumenschmuck verschönert hat. Er war wirklich jedes Mal kreativ und wunderschön. Eine Auswahl davon ist oben zu sehen.

Wie wäre es denn mit Ihnen, wäre das nicht eine tolle Aufgabe für Sie? Wir würden uns sehr freuen jemanden zu finden, der diese Aufgabe übernimmt. Melden Sie sich gerne im Pfarramt.

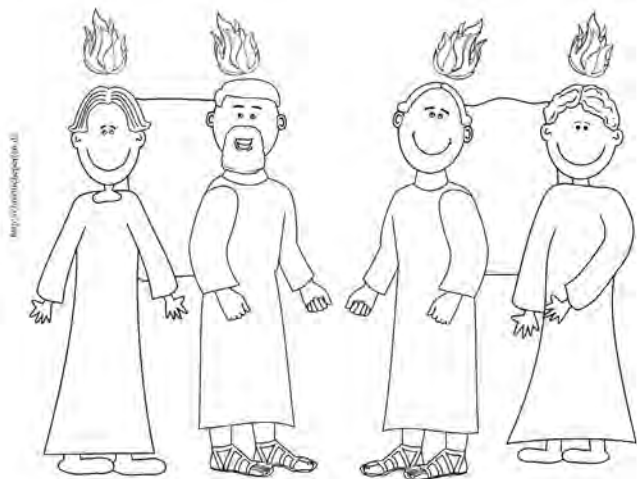


Sofagespräch mit Schuldirektorin Christine Geisinger im Februar 2020

Eine Mut-mach-Seite für Kinder

An diesem Tag war viel los in Jerusalem, zum jüdischen Erntefest reisten die Menschen aus Nordafrika, Griechenland und Rom an. Auch die Freunde Jesu hielten sich in Jerusalem auf, sie trafen sich regelmäßig in einem Haus. Die Apostel, so nannte man auch die Freunde Jesu, hörten die fröhlichen Stimmen und das Lachen der Leute gedämpft durch die kleinen Fenster dringen. Doch die Apostel waren traurig, denn sie vermissten Jesus. Denn Jesus war nicht mehr bei ihnen, sondern bei Gott im Himmel. Die Apostel waren ratlos. Wie sollte es jetzt mit ihnen weitergehen – ohne Jesus? Was sollten sie tun? Plötzlich heulte und brauste ein Sturm durch das Haus. Erschrocken blickten die Männer und Frauen sich an. Dann erschienen leuchtende Flammen, die auf jedem von ihnen flackerten. In diesen feurigen Zungen steckte der Geist Gottes, der ihnen plötzlich gute Ideen, viel Kraft und Mut schenkte. Den Freunden Jesu ging buchstäblich ein Licht auf! Nun wussten Sie, was ihre neue Aufgabe war: Sie wollten den Menschen von Jesus erzählen. Sie sprangen auf und gingen hinaus auf die Straße.

Viele kleine und große Besucher des Erntefestes blieben stehen und lauschten gespannt ihren Worten. Immer mehr Menschen kamen hinzu. Die weit gereisten Zuhörer waren verblüfft, denn sie hörten die Geschichten in ihrer Muttersprache! Dabei hatten die Freunde Jesu doch bis vor kurzem nur in ihrem aramäischen Dialekt gesprochen. Aber jetzt hörten arabische Besucher die Geschichten auf Arabisch, Griechen auf Griechisch und Römer auf Latein. So verstanden sie, was die Apostel über Gott und Jesus erzählten.



Zum Ausmalen

Wir basteln ein Windrad:

Du brauchst:

1 Blatt Papier (quadratisch), eine Reißzwecke und einen Holzstab



Falte zunächst ein quadratisches Papier zweimal Ecke auf Ecke, also diagonal, (siehe Bild 1) schneide dann mit einer Schere auf jeder entstandenen Linie bis ca. 2 cm in die Mitte hinein. Nun biege die Spitzen zur Mitte, wie auf Bild 3 zu sehen, und hole einen Erwachsenen zur Hilfe, der dir die Reißzwecke durchsticht und am Stab befestigt. Jetzt dreht sich dein Windrad auch schon!

Foto Aktion:

Wenn du willst, kannst du jetzt ein Bild von deinem Windrad machen und dazu Sachen legen, die dir Mut machen. Das Bild kannst du dann per Mail an christian.funk@elkb.de schicken und ich stelle alle Bilder online auf die Seite der Kirchengemeinde Vöhringen:

www.evangelisch-kirche-voehringen.de/wp/kinder/



So sehen wir ganz viele tolle Bilder mit Sachen, die uns Mut machen können! Auf der Seite findest du auch noch mehr Basteltipps, ein Lied zum Thema und weitere Tipps!

Bibelvers:

Ergänze den Bibelvers mit den Wörtern aus den Erdbeeren:

Sei stark und _____,

_____ auf den _____!

Psalm 27,14



Wo findet Ihr die Buchstaben?

Einladung zum Rausgehen und die Gemeinde entdecken.

Es ist ganz einfach, jedes Bild ist ein Ort in unserer Gemeinde. Die Bilder sind in der richtigen Reihenfolge und zu jedem Bild gibt es eine kurze Beschreibung.

Bild 1

Nehmt von der Beschriftung den 4. Buchstaben, er ist der 5. Buchstabe des Lösungssatzes.

Bild 2

Nehmt von dem Tuch den Satz und daraus den 3., 13. und 18. Buchstaben. Es sind der 2., 32. und 6. Buchstabe des Lösungssatzes.

Bild 3

Nehmt aus dem Satz vom 11. Wort den letzten Buchstaben, es ist der 8. Buchstabe aus dem Lösungssatz.

Bild 5

Nehmt vom Hinweisschild aus dem 3. Wort den 4. und 9. Buchstaben. Es sind im Lösungssatz die Buchstaben 16 und 17.

Bild 6

Zu diesem Brunnen gibt es ein Schild an der Wand. Der 7. Buchstabe aus dem 1. Wort ist der 10. Buchstabe im Lösungssatz. Aus dem 2. Wort brauchen wir den 10. Buchstaben und aus dem 3. Wort den ersten Buchstaben. Im Lösungssatz sind dies die Buchstaben 12 und 11.

Bild 7

Auf der anderen Seite der Säule stehen 2 Worte. Vom 2. Wort brauchen wir den 1. Buchstaben als Nummer 33 unseres Lösungssatzes.

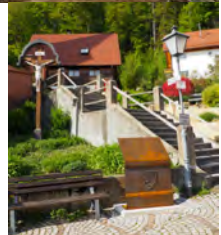


Bild 8

Was steht denn an diesem Haus? Vom 1. Wort nehmen wir die Buchstaben 10 und 11 in der Lösung als Buchstaben 19 und 20. Vom 2. Wort brauchen wir den 3. und den 7. Buchstaben. Im Lösungssatz sind dies die Buchstaben 14 und 13.



Bild 9

Wie die Zeit vergeht. Vom 3. Wort brauchen wir den 1. Buchstaben und vom 4. Wort den 3. Buchstaben. Im Lösungssatz sind es die Buchstaben 21 und 18.

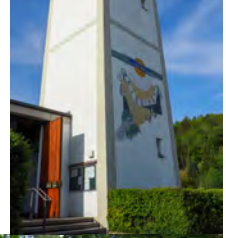


Bild 10

Wo sind wir denn da? An der frisch gesägten Stelle am Baum steht ein Wort. Von diesem brauchen wir den 2. Buchstaben. Er ist der 1. Buchstabe im Lösungssatz.



Bild 11

Wo steht denn dieses Gebäude? In dessen Vordergrund steht ein Schild. Vom Wort darauf brauchen wir den 9. Buchstaben. Dieser ist der 22. für unseren Lösungssatz.

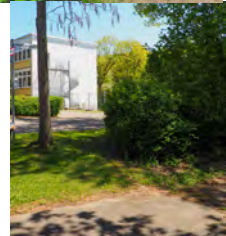


Bild 12

Wer kennst sich aus? An dem kleinen alten Gebäude im Vordergrund steht ein Schild über dem Tor. Davon brauchen wir vom 1. Wort den 4. Buchstaben als 25. Buchstaben in unserem Lösungssatz.



Bild 13

Sie hat wirklich einen schönen Platz, die Kirche. Im Schaukasten vor der Tür steht ganz unten, nur halb zu erkennen, die nächste Lösungshilfe. Es sind 3 Worte und gebraucht wird vom 2. Wort der 1. Buchstabe und vom 3. Wort der vorletzte Buchstabe. Diese bilden vom Lösungssatz die Buchstaben 23 und 26.



Bilderrätsel

Bild 14

Wo sind wir denn jetzt? Wir brauchen den Straßennamen. Von dem nehmen wir den 7. Buchstaben und setzen ihn bei Nummer 24 in unseren Lösungssatz.

Bild 15

Was für ein toller Spruch. Vom 1. Wort nehmen wir den 1. Buchstaben und vom 5. Wort den 4. Buchstaben. Vom Lösungssatz sind es die Buchstaben 9 und 3.

Bild 16

Erkennt Ihr das Gebäude? Es wird von einem kleinen gelben Schild verziert. Auf diesem stehen 3 Worte. Vom 1. Wort brauchen wir den 4. Buchstaben und vom 2. Wort den 2. Buchstaben. Für den Lösungssatz setzen wir die Buchstaben an die Stellen 34 und 4.

Bild 17

Was fehlt in diesem Bild, sind die vielen Fahrräder und Roller der Kinder. Aber an dem Fahrradständer ist ein Schild mit der Aufschrift des Herstellers. Von diesem Namen brauchen wir den 4. Buchstaben. Dieser ist die Nummer 29 im Lösungssatz.

Bild 18

Welch ein einladender Ort, mit einem wichtigen Hinweisschild. Vom 2. Wort brauchen wir den 10. Buchstaben. Er ist der 31. Buchstabe im Rätsel. Und schon kann es weitergehen oder es gibt eine kurze Pause mit einer Leckerei von nebenan.

Bild 19

Ein Ort um Ruhe zu finden. Mit einem sehr unpassenden Schild von dem Tor links. Wir nehmen vom 3. Wort den 7. Buchstaben und setzen ihn bei der Nummer 27 ein.



Bild 20

Ein Haus mit einer Geschichte. Von der Bronze-
tafel nehmen wir vom 1. Wort den 9. Buchsta-
ben und vom 10. Wort den 2. Buchstaben. Es
sind Buchstabe 28. und 15. unseres Lösungs-
satzes.



Bild 21

Was ist denn das für ein Heiliger? Wir nehmen die In-
schrift, die zur Kirche zeigt und davon vom 3. Wort den
2. Buchstaben. Er ist der 7. Buchstabe im Rätsel.



Bild 22

Wo soll man denn taff sein? Wir nehmen vom
1. Wort der Erklärung den 3. Buchstaben und
setzen ihn an Platz 30.



Ihr habt es geschafft. Wir hoffen ihr hattet viel Freude am Rätseln und euch
hat der Ausflug Spaß gemacht. Habt ihr den Fehler entdeckt?

Den Lösungssatz könnt ihr hinter der Kirche in eine Kiste legen. Dort wartet
dann eine kleine Überraschung auf euch.

Lösungssatz:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 .



Urlaub in Coronazeiten

Eine Sammlung des Redaktionsteams mit Ideen für Urlaub trotz Corona:

- Urlaubsreise gestrichen? - ! - Balkonien!!
- Sandburgen bauen im Sandkasten
- Seele baumeln lassen und den Schmetterlingen im Garten zusehen
- endlich mal die Briefe/Anrufe erledigen, die man schon lang aufgeschoben hat
- im Bett liegen bleiben und lesen
- Puzzeln mit den Kindern
- Picknick auf der Terrasse
- in der Badewanne liegen und vom Strand träumen
- die Fotos vom letzten Urlaub anschauen
- Schnitzeljagd durch Vöhringen
- unter die Buche im Kirchgarten setzen und das Gras wachsen hören (oder die Vögel)
- was und wo sind die Wasenlöcher?
- spazieren gehen an der Iller
- einen Kranz aus Gänseblümchen flechten
- in die Kirche setzen und neue Gedanken im Gesangbuch entdecken
- der Iller oder dem Mühlbach zuhören und an einen Wasserfall oder ans Meer denken
- im Wald den Bäumen rauschen lauschen, wie bei Heidi und dem Almöi
- am See Steine springen lassen
- im Wald nach Rehen und Eichhörnchen schauen
- an der Iller aus Schwemmholzstangen ein Tipi bauen
- ein neues Kuchenrezept ausprobieren, Stücke davon an die Nachbarn verteilen und um eine Bewertung bitten (geht auch mit Abstand)
- Wildblumen in Wiese und Wald sammeln, pressen, in ein Heft kleben und mithilfe eines Naturführers ihre Namen bestimmen. Für Kinder: pro 5 richtig bestimmter Blumen eine Kugel Eis spendieren
- sich mit dem Boot auf der Iller treiben lassen
- biken gehen und tolle single trails entdecken
- beim Grillen im Garten Stockbrot machen
- im Wald Äste sammeln und zu Hause schnitzen



Tauftermine

Taufgottesdienste finden normalerweise um 11.30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in Vöhringen statt.

Derzeit können wir leider auf Grund der aktuellen Lage keine Tauftermine anbieten. Wir hoffen, dass wir ab September wieder Taufen planen können. Auf unserer Homepage und im nächsten Luther-Blättle werden wir aktuelle Termine bekanntgeben.

Bei weiteren Fragen und möglichen Terminwünschen können Sie sich auch gerne ans Pfarramt wenden.

Jubelkonfirmanden aufgehört

Jubeln dürfen in diesem Jahr alle die 1970 oder 1995 konfirmiert wurden. Melden Sie sich doch bitte im Pfarramt per Mail: pfarramt.voehringen@elkb.de oder auch telefonisch unter: 07306/ 8255.

Wir wollen gemeinsam einen Gottesdienst feiern und was ist eine Feier ohne Gäste!

Monatsspruch August:

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Psalm 139,14

Vöhringen - Ein kleines Venedig?







Gedanken einer Sonntagsbrief-Austrägerin

Ich gehe gern. Ich laufe fast täglich 1-2 Stunden. Wie die Urmenschen, wie die Urchristen, wie die Urgroßeltern gehe ich viel zu Fuß. Austragen – das ist die richtige Beschäftigung für mich.

Ich melde mich und bekomme eine Adressenliste. Die Empfänger wohnen nicht in meinem Viertel. Prima, so lerne ich ein anderes Vöhringer Wohngebiet besser kennen.

Zuerst lerne ich noch etwas anderes: Mein Drucker kann „Broschüren“ drucken. Diese Einstellung brauchte ich bisher nie. Bei den ersten zwei Exemplaren legte ich das Papier zum Drucken der Rückseite falsch ein, der Text steht auf dem Kopf. Wegwerfen? Nein, ich hoffe die Empfänger verzeihen es mir, dass sie das Blatt umdrehen müssen.

Nächster Schritt: Mithilfe des Stadtplans lege ich meine Route fest. Wo ist denn der Eulenweg? Wie integriere ich die Hasenstraße?

Dann geht es los. Beim ersten Mal muss ich Straßen und Hausnummern noch suchen. Bei Nummer 7 gibt es den gesuchten Namen nicht! Aha, es gibt auch 7a, hier bin ich richtig.

Mit jedem Sonntag werde ich besser und kenne die betreffenden Häuser. Ich gehe die Straßennetze ab. Die Briefkästen sind Haltepunkte, Knoten in einem

Netz. Fischernetz. An wie vielen Stellen im Neuen Testament kommen denn Fischer und das Fischen vor? Mal nachlesen. Was einem so alles einfällt beim Gehen!

Sonntag. Werde ich die Gesichter der Menschen sehen, die die Sonntagsbriefe erhalten? Nein. Nie steht jemand im Hof, nie schaut jemand gerade aus dem Fenster, nie erblicke ich jemanden im Garten. Kontaktsperre. Ob ihnen die Sonntagsbriefe wichtig sind? Ob sie merken, dass sie, die Gemeindeglieder wichtig sind? Ich hoffe es.

Romy Schlachter-Zeh

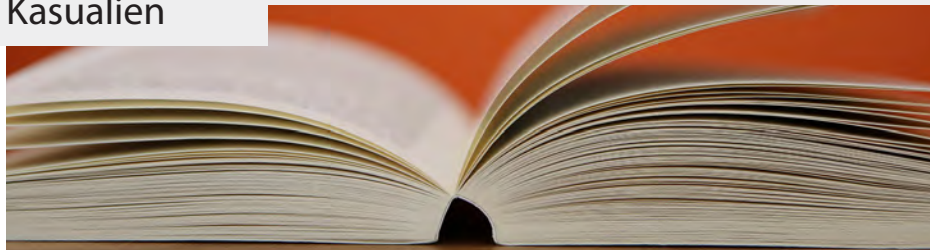


Glückwünsche

Wir wünschen allen Gemeindegliedern, die im Juni, Juli und August ihren Geburtstag feiern, alles Gute und Gottes Segen:

Möge Gottes Segen mit dir sein,
Sein Licht deinen Weg erhellen
und Seine allumfassende Liebe dein Herz
in schwierigen Zeiten wärmen
und ihm die Kraft für den nächsten
wichtigen Entwicklungs-Schritt geben! Amen

Walter Lübeck



Aktuelles aus unseren Kirchenbüchern

Das Sakrament der Taufe erhielten:

Ronja Winter	Vöhringen
Silas Schubert	Vöhringen
Philip Leger	Vöhringen
Amilia Janzen	Vöhringen
Sarah Kreusel	Thal

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten
auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalms 91,11f

Verstorben aus unserer Gemeinde:

Sonja Kaschek	51 Jahre	Senden
Elfriede Langhans	85 Jahre	Vöhringen
Emma Bigler	92 Jahre	Bellenberg
Eva Dauner	78 Jahre	Illerberg

Ich gebe mich ganz in deine Hand,
du wirst mich retten, Herr, du treuer Gott!

Psalms 31,6

Pfarramt

Beethovenstraße 1
89269 Vöhringen
Tel.: 07306 / 8255
Fax: 07306 / 923580
E-Mail: pfarramt.voehringen@elkb.de

Bürozeiten: Donnerstag:
16.00 – 18.00 Uhr
außerhalb der Bürozeiten per E-Mail
oder Telefon zu erreichen

Sekretärin

Tina Widdecke

Pfarrer

Jochen Teuffel

Religionspädagoge

Christian Funk
Tel.: 07306 / 9263810
E-Mail: christian.funk@elkb.de

Vorsitzender des Kirchenvorstands

Dr. Helmut Haas

Evangelisches Kinderhaus Arche

Am Bahndamm 8
89269 Vöhringen
Tel.: 07306 / 8210
E-Mail: kiga.arche.voehringen@elkb.de
Leitung: Martina Hannes

Konten:

für Spenden und Kirchgeld

Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen
IBAN: DE40 7305 0000 0190 1802 24
BIC: BYLADEM1NUL

Evangelischer Verein e.V.

IBAN: DE67 7305 0000 0441 5163 41
BIC: BYLADEM1NUL

Diakonie

Beratung – Auskunft –
Hilfe – Begleitung –
Vermittlung – Pflege

Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.
Eckstraße 25
89231 Neu-Ulm
Tel.: 0731 / 704780

Telefonseelsorge

Tel.: 0800 / 1110111
oder 0800 / 1110222

Internet

www.voehringen-evangelisch.de



Nur auf
Gott

vertraue still meine Seele,
denn von ihm kommt meine

Hoffnung.

Psalm 62,6



Evangelische Kirchengemeinde Vöhringen / Iller
www.voehringen-evangelisch.de